

Silke Allmann
Esther Stein

Freiarbeit und Leistung

in der Montessori-Pädagogik

Montessori PRAXIS

HERDER

- Welche Persönlichkeitsmerkmale zeigt es in seinem Verhalten?
- Wie ist sein Entwicklungsweg?

Leistungskultur

Im Hinblick auf eine zu entwickelnde Leistungskultur müssen diese Fragen ergänzt werden:

- Wie zeigt sich die Leistungsvielfalt in der Gruppe? Welche verschiedenen Leistungen gibt es? Welche können beobachtet werden? (*Frage nach der Leistungsfeststellung*)
- Wie können unterschiedliche Leistungen bewertet werden? Welche Kompetenzen werden (weiter-)entwickelt? (*Frage nach kompetenzorientierter Leistungsbewertung*)
- Was wird an das Kind zurückgemeldet? Welches Feedback erhält das Kind zu seiner Leistung? (*Frage nach der Lern- und Leistungsberatung*)

Leistungskultur bedeutet, eine *verbindende Gesprächskultur* zu gestalten, also Leistung und was mit ihr verbunden wird anders zu verstehen und zu denken. Wie wird im Zusammenhang mit Leistung in der Gruppe miteinander umgegangen? Wie wird die Toleranz der Kinder für die Leistungen anderer gepflegt? Wie wird für Verständnis der Leistungsmöglichkeiten anderer Kinder geworben?

Faktoren von Leistungserziehung durch Leistungskultur



Praxis-Beispiel 1: Präsentieren eines Plakates



Foto 1: Ricardo und Mats haben ein Plakat gestaltet und halten dazu nun einen Vortrag

Was ist zu beobachten? (Leistungsfeststellung)

Ricardo und Mats haben mit der Lehrerin einen Termin vereinbart, an dem sie ihr Plakat zum Thema Kolumbien den Mitschülern ihrer jahrgangsgemischten Grundschulklasse vorstellen möchten. In den letzten Tagen haben sie ihr Referat geübt und die Texte untereinander aufgeteilt. Sie stehen selbstbewusst vor der Klasse und sprechen laut und deutlich. Einige Texte lesen sie ab, andere Inhalte geben sie frei wieder. Auch die vorgelesenen Texte erläutern sie noch einmal mit eigenen Worten. Beide Jungen benutzen einen Zeigestock, mit dem sie auf die Plakatstellen weisen, an denen sich die jeweils präsentierten Infoblöcke befinden. In der abschließenden Fragerunde kann Ricardo jede Frage beantworten und erläutern. Er gibt auch Informationen, die nicht auf dem Plakat zu finden sind. Mats kann die meisten Fragen zu seinen vorgetragenen Inhaltsbereichen beantworten. Weiß er nicht weiter, springt Ricardo ein und hilft.

Die Kinder der Klasse hören dem Vortrag aufmerksam zu. Ab und an kommt es zu Zwischenrufen, wenn zuhörende Kinder ihr eigenes Wissen zum Thema einbringen möchten oder mit referierten Fakten nicht einverstanden sind. Ricardo bittet dann um Ruhe und schafft wieder eine entspannte Atmosphäre.

In der abschließenden Reflexionsphase zur Präsentation des Plakates äußern die Kinder viel Begeisterung und Kritik oder Tipps zur Gestaltung von Bildern und Texten auf dem Plakat und Wünsche zu weiterreichenden Inhalten. Dabei begründen sie ihre Äußerungen, z. B. »Mir hat gut gefallen, dass ihr auch über die Fußball-Mannschaften gesprochen

Beispiel

habt, weil ich ein Fußball-Fan bin«, oder: »Ihr habt laut und deutlich gesprochen, so dass ich alles gut verstehen konnte«. Die Atmosphäre ist kameradschaftlich und wohlwollend. Ricardo und Mats nehmen die Zustimmung und die Kritik positiv auf.

Welche Kompetenzen werden entwickelt? (Kompetenzorientierte Leistungsbewertung)

Ricardo und Mats haben selbstständig Arbeitsschritte geplant und verlässlich umgesetzt. Sie zeigen Motivation und Ausdauer. Während des Vortrags kooperieren sie miteinander und zeigen Teamfähigkeit. Sie beschreiben den Lebensraum Kolumbien und ziehen Vergleiche zu Deutschland. Sie gehen auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen für Pflanzen, Tiere und Menschen ein. Ricardo und Mats sprechen situationsangemessen. Sie referieren artikuliert und laut, so dass die Zuhörer den Inhalt gut verstehen. Sie schauen das Publikum an. Sie lesen Texte vor und sprechen frei. Alle Informationen erklären sie in eigenen Worten. Fachbegriffe können sie erläutern. Da Ricardos Mutter Kolumbianerin ist, hatte er bereits vor der Gestaltung des Plakates ein großes Wissen über dieses Land erworben, das er einfließen lässt. In der Abschlussrunde sind sie kritikfähig und offen für die Rückmeldungen der Mitschüler.

Die Kinder der Klasse verfolgen interessiert den Vortrag. Einige hören begeistert zu und nehmen aktiv teil. Teilweise muss man sie an geltende Gesprächsregeln erinnern. In der abschließenden Feedback-Runde beachten alle Kinder der Klasse diese Gesprächsregeln. Sie stellen gezielt Rückfragen, greifen Beiträge auf und bringen ihre Meinungen und Ideen zum Ausdruck. Dabei begründen sie ihre Äußerungen.

Wie sieht die Rückmeldung aus? (Lern- und Leistungsberatung)

In der Feedback-Runde nach der Präsentation erhalten Ricardo und Mats aussagekräftige Rückmeldungen von fünf Mitschülern. Die Anzahl der Wortmeldungen wurde im Vorfeld festgelegt, um zu viele Doppelungen zu vermeiden. Die fünf Kinder äußern sachlich ihre Meinung zu ebenfalls zuvor besprochenen Kriterien für gelungene Referate:

1. Präsentation: laut und deutlich sprechen, das Publikum anschauen, frei sprechen und Fachbegriffe verständlich erklären, evtl. mit unterstützenden Utensilien (Größe durch ein Lineal oder einen Zollstock zeigen, Gewicht durch das Herumgeben von entsprechenden Gewichten)
2. Plakat- bzw. Folien-Gestaltung: ansprechende Gestaltung, passende und scharfe Bilder zu den Texten, formschöne Schrift und gute Länge der Texte
3. Inhalt: interessante Themenauswahl, umfassende Informationen zum Thema, evtl. Anschauungsobjekte

Die Kinder zählen zunächst Gelungenes auf und dürfen danach konstruktive Kritik üben oder Wünsche zur Optimierung äußern. Diese Reihenfolge ist festgelegt und das *konstruktive* Kritisieren geübt worden. Ricardo und Mats entscheiden selbst, welche Kinder ihnen Rückmeldungen geben. Die Zustimmung und die Kritik werden von den aufgerufenen Mitschülern wohlwollend ausgesprochen und von Ricardo und Mats gut angenommen.

Zum Schluss gibt auch die Lehrerin eine sachlich begründete Rückmeldung – sowohl

zur Präsentation als auch zum beobachteten Gestaltungsprozess des Plakats. Sie hebt hervor, welche Kompetenzen die beiden Jungen erlangt haben und gibt Hinweise, welche Punkte sie verbessern könnten. Dabei bezieht sie sich auf bereits gehörte Rückmeldungen. So wertschätzt sie sachlich begründete positive Beiträge und konstruktive Kritik der Mitschüler und lebt eine verbindende Gesprächskultur vor.

Schließlich bedankt sich die Lehrerin bei den Referenten für den Vortrag. Die Klassenkameraden unterstützen diesen Dank mit einem Applaus. Auch dieses Zeichen der Wertschätzung wurde im Vorfeld mit allen Kindern vereinbart.

Wie geht es weiter? (Förder- bzw. Forderempfehlung)

Ricardo und Mats wollen und sollen im Vortragen gefördert und gefordert werden. Die Weiterentwicklung ihrer Handlungskompetenz beinhaltet folgende Empfehlungen:

- weitere Vorträge zu erarbeiteten Themen
- Gestalten von Vorträgen unter Zuhilfenahme neuer Medien, z. B. Powerpoint-Vorlagen
- Halten von Powerpoint-Vorträgen

Die Leistung von Ricardo und Mats umfasst weit mehr als das, was der Vortrag auf den ersten Blick zeigt. Sie haben ihre Handlungskompetenzen auf einer breiten Basis erweitert und werden sie weiterentwickeln. Auf der Grundlage des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR) und der Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen (in leicht abgewandelter Form auch in allen anderen Bundesländern zu finden) kann der Kompetenzerwerb von Ricardo und Mats im Überblick dargestellt werden wie auf der folgenden Seite gezeigt.

Möglicher Kompetenzerwerb nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)⁴: Präsentieren eines Plakates

| | | | |
|----------------------------------|--|--|--|
| Fachkompetenz⁵ | Wissen: Lesen <ul style="list-style-type: none"> ■ in Texten gezielt Informationen finden und wiedergeben können ■ zentrale Aussagen von Texten erfassen und in eigenen Worten zusammenfassend wiedergeben ■ eigene Gedanken oder Schlussfolgerungen über gelesene Fakten und Informationen zu Kolumbien formulieren und sich mit anderen darüber austauschen ■ sich über Lesemotive (Entscheidung ein Plakat zu gestalten) und Gelesenes sowie über persönliche Medienerfahrungen (Erfolge und Hindernisse bei der Recherche in Büchern und am Computer) austauschen | Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> ■ das Präsentieren von Lernergebnissen in Form eines Plakates planen und umsetzen ■ artikuliert, laut und deutlich sprechen ■ funktionsangemessen sprechen: über Kolumbien informieren ■ mit der Klasse entwickelte Gesprächsregeln während einer Präsentation und der anschließenden Rückmelderunde beachten ■ als zuhörender Klassenkamerad gezielt Rückfragen stellen (um Erklärungen bitten, nach Hintergründen oder Beispielen fragen) ■ als zuhörender Klassenkamerad in der Rückmelderunde Gesprächsbeiträge einbringen (eigene Ideen und Meinungen zu vorgestellten Inhalten) und Beiträge anderer aufgreifen ■ eigene Meinungen begründen ■ Zustimmung oder Ablehnung zeigen (konstruktive Kritik üben): Was war gut an der Präsentation? Was könnte verbessert werden? ■ als Vortragender auf die Rückmeldung reagieren und eigene Gefühle beschreiben ■ den Erfolg der gemeinsamen Präsentation und die Umsetzung der Verbesserungstipps diskutieren ■ sowohl als Vortragender als auch als zuhörender Klassenkamerad über Lernerfahrung sprechen, neues Wissen wiedergeben und durch die Präsentation andere in ihrem Lernprozess unterstützen | Natur und Leben / Mensch, Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> ■ die Entwicklung von Tieren und Pflanzen in Kolumbien beschreiben ■ Zusammenhänge zwischen Lebensräumen und Lebensbedingungen für Tiere, Menschen und Pflanzen in Kolumbien beschreiben ■ sich in Bedürfnisse, Gefühle und Interessen anderer hineinversetzen und aus deren Sicht argumentieren: Die Präsentation auf die zuhörende Lerngruppe abstimmen, bzw. die Rückmeldungen auf die Vortragenden abstimmen: An einen Erstklässler werden andere Erwartungen gestellt, als an einen Viertklässler. |
| | Personale Kompetenz⁶ | Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> ■ Verantwortung für das Gelingen der Präsentation übernehmen ■ dem Arbeitspartner Hilfe anbieten und seine Stärken und Schwächen in Bezug auf die gemeinsame Präsentation beachten und ihm entsprechende Aufgaben übertragen ■ mit Anregungen und Kritik der Klassenkameraden angemessen umgehen ■ Teamfähigkeit ausbauen, lernen, bei der Präsentation des gemeinsamen Ergebnisses auch eine untergeordnete Rolle einzunehmen ■ Selbstvertrauen entwickeln, durch die Erfahrung, dass das Referieren zu einem selbstgewählten Thema vor der Klasse gut gelingt ■ ein realistisches Selbstbild aufbauen, eigene Stärken und Schwächen erkennen, z. B. dass das Erklären von Sachverhalten gut gelingt, aber lautes und deutliches Sprechen vor der Klasse Überwindung kostet | Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> ■ Lern- und Leistungsbereitschaft: sich auf schwierige Aufgaben und Problemstellungen einlassen (einen Vortrag vor der Klasse halten) ■ Zuverlässigkeit und Sorgfalt: Arbeitstempo steigern und zielorientiert arbeiten (den Vortrag üben und einen Termin zur Präsentation fest vereinbaren) ■ Ausdauer und Belastbarkeit: Arbeitsphasen ausbauen und Frustrationstoleranz erhöhen (umfangreichere Vorträge oder Powerpoint-Vorträge halten) ■ Kreativität und Flexibilität: eigene Interessen und Ideen formulieren und einbringen, neue Herangehensweisen und Methoden erproben (Themen der Vorträge selber wählen und vorbereiten) ■ Selbstständigkeit: eigene Arbeitsschritte planen, sich selbstständig notwendige Informationen und Hilfe beschaffen (Arbeitsschritte organisieren, selbstständig Recherche betreiben) |

4 Vgl. Arbeitskreis DQR 2011

5 Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung 2011a: 23–36, 39–51

6 Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung 2011b: 8/9; Bohl 2009: 20